

# bibelINFO

SONDER-  
AUSGABE



„Ich kämpfe nicht mit menschlichen Mitteln.  
Ich setze nicht die Waffen dieser Welt ein,  
sondern die Waffen Gottes. Sie sind mächtig  
genug, jede Festung zu zerstören.“

2. Korinther 10,4

- I** **2** Ein „eingeschlossenes“ Missionswerk?  
**N** **4** Gott ist treu  
**H** **4** Studienbibeln lassen auf sich warten  
**A** **5** Er hat alles unter Kontrolle!  
**L** **6** Seinen Willen erkennen und die Zeit auskaufen  
**T** **7** Afrika ist hart getroffen  
**I** **8** Fruchtbare Überlegungen  
**N** **8** „Vertrau auf mich!“  
**H** **9** Echte Teamarbeit  
**A** **10** Er sieht viel weiter als wir  
**L** **11** Ein seltsamer Frühling!  
**T** **11** Auf dem Wasser gehen  
**I** **12** Ein denkwürdiger Tag  
**N** **12** Keine Ausgangsbeschränkung für Gottes Wort!  
**H** **13** Zur Erbauung der Gläubigen  
**A** **14** Andachten in Quarantäne  
**L** **16** Sie schreiben uns





## EIN „INGESCHLOSSENES“ MISSIONSWERK?

*Ich kämpfe nicht mit menschlichen Mitteln. Ich setze nicht die Waffen dieser Welt ein, sondern die Waffen Gottes. Sie sind mächtig genug, jede Festung zu zerstören. 2. Kor. 10,4*

Am 16. März erfahren wir, dass nach der Schließung der Buchhandlungen in Frankreich ab dem Abend des 14. März die gleichen Maßnahmen in der Schweiz ergriffen werden – eine Woche nach Italien. Von einem Tag auf den anderen fällt ein „eiserner Vorhang“ über unsere gewohnten Tätigkeiten. Wir verstehen, dass eine ganz besondere Zeit beginnt und versuchen, die dringendsten Probleme zu lösen: zuerst muss das Homeoffice organisiert werden und dann die Kurzarbeit für über 80% der Mitarbeiter des Missionswerks. Innerhalb von 48 Stunden sind alle zu Hause „downgelockt“. In Romanel bleiben nur zwei Mitglieder der Missionsleitung, um die sofort notwendigen Entscheidungen zu treffen und umzusetzen, und ein paar Mitarbeiter des Kundenservice, die während der Gesundheitskrise die Internetverkäufe an Privatpersonen bearbeiten werden.

Sehr bald beobachten wir einen Einbruch unserer Einnahmen um mehr als 80%, während die Nebenkosten praktisch unverändert bleiben. Da denke ich an den Text aus 2. Korinther 10,4, der oben zitiert ist: Er erinnert mich daran, dass die Mittel, mit denen wir diese außergewöhnliche Situation bewältigen werden, nicht menschlich sind, auch wenn sie durch Frauen und Männer verkörpert werden. Nein, sie sind von Gott und ich glaube, mit ihrer Hilfe werden wir uns dieser „Festung“ stellen können, die sich vor uns erhebt. Die GBG ist nicht unser Werk, sondern Sein Werk. (Auch wenn wir es manchmal im Alltag vergessen...)

Es vergeht fast ein Monat, ohne dass wir eine Antwort auf die bei den Arbeitsämtern ein-

gereichten Anträge erhalten. Die Zahlungstermine rücken näher... Endlich kommt eine Antwort, dann eine weitere. Unsere unmittelbare Zukunft ist geklärt. Gleichzeitig melden sich immer wieder Spender und Unterstützer und ermutigen uns konkret. Danke, Herr!

Aber wie lässt sich neben dem Verwaltungsmanagement die Verbindung zwischen den Mitarbeitern aufrechterhalten? Bald wird eine WhatsApp-Gruppe für das Missionswerk eingerichtet, zum Austausch von Nachrichten und einer kurzen, täglichen Audio-Andacht. Kurz danach werden wöchentliche Videokonferenzen mit den Mitarbeitern aus Italien, Frankreich und der Schweiz abgehalten, um Nachrichten auszutauschen und gemeinsam zu beten. Es sind Zeiten der Ermutigung, die die Gemeinschaft trotz der Entfernung stärken.

Wer sich auf die tägliche Andacht vorbereitet, erlebt etwas ganz Besonderes: Ein spezieller Text, begleitet von einer passenden Auslegung, kommt einem in den Sinn, mit dem undefinierbaren Gefühl, dass es *genau das Richtige* für diesen Tag ist. Unter anderen Umständen wäre wahrscheinlich etwas anderes „dran gewesen“, doch in diesem Moment hat man die Gewissheit, dem Missionsteam genau dieses Wort mitteilen zu müssen. Auf Seiten 14 und 15 finden Sie zwei Bibel-Andachten aus der Zeit des Lockdowns. So können Sie sich den Austausch besser vorstellen, der uns als Mission ermutigt hat.

Die Artikel dieser Sonderausgabe sollen Ihnen mitteilen, wie wir als Missionswerk diese besondere Zeit erlebt haben und wie auch einige unserer Partnerbuchhandlungen sie durchlaufen haben. Sie zeugen von der Gegenwart Gottes, von seinem Schutz und seiner Ermutigung während der Ausgangsbeschränkung. Und wir sind davon überzeugt, dass Er die Umstände „zum Guten mitwirken lassen“ wird, um uns zu verändern, so dass wir besser verstehen, was angesichts der Ewigkeit wichtig ist, und unser Vertrauen mehr auf Ihn setzen.

Während ich diese Zeilen schreibe, bereiten wir die für den 11. Mai angekündigte Wiedereröffnung der Buchhandlungen und eine teilweise Wiederaufnahme unserer Tätigkeit vor. Diese neue Phase wirft fast so viele Fragen auf wie die Schließung der Geschäfte: Wie werden Abstandsregeln mit der üblichen Tätigkeit in Einklang gebracht? Welche neuen Dienstleistungen können wir anbieten? Mit wie vielen Kunden muss man rechnen? Hier einige Gebetsanliegen für die kommenden Monate:

- Dass unsere Mitarbeiter in Italien, die von dieser Krise besonders betroffen sind, immer wieder ermutigt werden.
- Dass jedes Mitglied des Missionswerks in seiner Hingabe zu Gott und in seinem Dienst erneuert wird.
- Dass der Herr uns Weisheit schenkt, die geeigneten Maßnahmen bezüglich Hygiene (in Übereinstimmung mit den Anweisungen der Behörden) und Finanzen zu ergreifen.

Schließlich sind wir zutiefst dankbar für die finanzielle Unterstützung, die wir in den ersten Wochen der Ausgangsbeschränkung erhalten haben, und wir danken Ihnen ganz

herzlich dafür. Aber da die Auswirkungen dieser Gesundheitskrise erheblich und von langer Dauer sind, erlauben wir uns, Sie auch weiterhin um Ihre Unterstützung für die kommenden Zeiten zu bitten, soweit der Herr es Ihnen aufs Herz legen wird. Wir sind uns natürlich bewusst, dass viele andere christliche Werke in den kommenden Monaten auch Hilfe brauchen werden. Hilfe wird nötig sein, um:

- kurzfristig die Tätigkeit und die finanzielle Situation des Missionswerks zu unterstützen;
- mittelfristig die Fortsetzung der Übersetzungs- und Veröffentlichungsprojekte von Bibeln und NTs sicherstellen zu können (siehe Seiten 12-13).

Indem ich uns alle dem Schutz und der Gnade unseres großen Gottes anbefehle, danke ich Ihnen im Namen des Missionswerks GBG für Ihr Engagement für die Verbreitung des Wortes Gottes und für die Herausgabe von Büchern, die es bekannt machen.

■ Christophe Argaud  
ca@bible.ch

Christophe



Mathieu



Die Mitarbeiter, die während der Ausgangsbeschränkung „an der Front“ geblieben sind

Peter



Claire



Lydie

Laurence



Christian



## GOTT IST TREU

Am 14. März wurde die Schließung aller nicht unbedingt notwendigen Geschäfte und eine allgemeine

Ausgangsbeschränkung für mindestens zwei Wochen bekannt gegeben. Diese Nachricht war wie ein Schock für alle, auch für unser Team vom *HdB* in *Paris*. Doch angesichts der Schäden, die das Virus anrichtet, war es wirklich notwendig, drastische Maßnahmen zu ergreifen, um dessen Ausbreitung einzudämmen.

Am 16. März konnte unser Kollege Christian noch zur (geschlossenen) Buchhandlung kommen, um die aktuellen Bestellungen zu bearbeiten. In der gleichen Woche wurde das gesamte Team in Kurzarbeit geschickt. Wir beschlossen jedoch, dass eine Person stundenweise kommen und sich um eventuelle Bestellungen von Kunden kümmern sollte, die nun nicht mehr zu uns konnten.

Ab 19. März konnten also wieder Bestellungen verschickt werden, es wurden sogar immer mehr. Folglich musste zweimal wöchentlich jemand zum Packen kom-

men. Und sehr schnell waren die Pakete so zahlreich, dass ein Auto notwendig wurde, um sie zur Post zu bringen.

Während dieser Zeit hielten die Mitglieder des Teams über eine WhatsApp-Gruppe Kontakt, die eigens dafür gegründet wurde. So konnten wir uns über Neuigkeiten und Gebetsanliegen austauschen.

Eines Tages bat uns eine Kundin, für sie 15 Bibeln mit einem Dankeswort an die Intensivstation eines Krankenhauses anonym zu versenden. Dort war sie wegen des Corona Virus behandelt worden. Und 14 Tage später kam ein Dankesbrief vom Krankenhaus zu uns. Mögen die Mitarbeiter dieser Station sich durch Gottes Wort anrühren lassen!

In dem Augenblick, in dem ich gerade schreibe, bereiten wir uns für die am 11. Mai vorgesehene Wiedereröffnung vor. Die genaueren Bedingungen dafür müssen noch festgelegt werden. Wir sind unserem Gott sehr dankbar, dass Er uns in dieser Krise bewahrt und über seiner Buchhandlung gewacht hat. Wir haben die Gewissheit, dass Er wie immer treu sein wird und uns helfen wird, trotz der zweimonatigen Schließung weiterzumachen.

■ Jean-Marc Guyot



## STUDIENBIBELN LASSEN AUF SICH WARTEN

Nachdem die Ausgangsbeschränkung verhängt worden war, kam ich morgens zur Buchhandlung *Equilivre Nancy*, um Post und Pakete in Empfang zu nehmen und auf Internet-Bestellungen und die dringendsten E-Mails zu antworten.

Meine letzte Bestellung bei unseren Lieferanten war vom 10. März. Doch es erwies sich als ein wahrer Hindernislauf, alle Bestellungen zu bekommen, die vor diesem Datum aufgegeben worden waren! Zahlreiche Päckchen waren zu den Lieferanten zurückgeschickt worden, da die

Zusteller nicht prüften, ob unser Geschäft überhaupt geöffnet war. Daraufhin ließ ich die Pakete direkt zu mir nach Hause schicken. Eine Bestellung von archäologischen Studienbibeln ließ besonders auf sich warten! Sie sollte mir noch einmal mit der Post nach Hause geschickt werden. Als ich aber das Tracking aufrief, stellte ich fest, dass das Paket seit einigen Tagen irgendwo feststeckte...

Ich fragte an allen möglichen Stellen nach, um herauszufinden, wo es sich befand, und letztendlich musste ich selbst zum



Postdepot, um es... über einen Monat nach meiner Bestellung in Empfang zu nehmen! Als gebürtige Straßburgerin und unerschütterliche Zweiradfahrerin schätzte ich es umso mehr, mit dem Fahrrad zur Buchhandlung zu fahren. Außerdem genoss ich sehr die Andachten, die unsere Kollegen (Christophe, Jean-Marc, Viviane, Luc, Christian, Stefan) über WhatsApp verschickten. Sie waren während der Ausgangsbeschränkung so wertvoll und bewiesen, wie aussagekräftig das Wort Gottes ist... (Hebr. 4,12). Es besitzt eine erstaun-

liche Aktualität, und ich freue mich jeden Tag daran!

Sehr wichtig war in dieser Zeit auch der Austausch untereinander: mit der Familie, aber auch mit Freunden, Kollegen, ehrenamtlichen Mitarbeitern... Kurz gesagt konnten wir die geschwisterliche Gemeinschaft auch aus der Ferne leben, und das war wertvoll!



■ Anne Tromp

## ER HAT ALLES UNTER KONTROLLE!

Die Ausgangssperre, eine für uns besondere und noch nie dagewesene Maßnahme... Auch wir in Bordeaux waren enttäuscht, dass wir ab 17. März für mehrere Wochen „die Rollläden unten lassen“ mussten, während doch das *Fête du livre* (Fest des Buchs) in vollem Gang war! Dennoch haben wir Grund genug, dankbar zu sein!

Zuerst ist unser Team bei guter Gesundheit geblieben, hat sich nicht mit dem Virus infiziert, und konnte mittels einer WhatsApp-Gruppe und gelegentlich per Videokonferenz miteinander kommunizieren, um Neuigkeiten auszutauschen und sich gemeinsam daran zu freuen, sich sehen zu können! Wir alle warteten schon ungeduldig darauf, den Dienst in der Buchhandlung wieder aufzunehmen...

Dem Team in Romanel sind wir dankbar für die ermutigenden und stärkenden Andachten, die sie uns jeden Tag zukommen ließen. Das festigte die Bande unserer großen Familie im Dienst der Mission!

Außerdem trafen während dieser Zeit zwar nicht sehr viele, aber doch regelmäßig Bestellungen über unsere Internetseite ein. Darum ging einmal wöchentlich ein Teammitglied in die Buchhandlung, um Päckchen zu packen und zu versenden. Einmal konnte eine dringende Sendung in

letzter Minute dank eines „zufällig“ vorbeikommenden Postboten verschickt werden. Das Paket wurde schon am folgenden Tag ausgeliefert!

Ein anderes Mal kam ein Kunde, diesmal wieder „zufällig“, in die eigentlich geschlossene Buchhandlung (die Tür war versehentlich offen geblieben, als jemand dabei war, die Bestellungen zu verpacken) und kaufte fünf Bibeln, um seinen Vorrat aufzufüllen „in Zeiten, in denen die Menschen gute Nahrung brauchen...“!

Wir sind dankbar, dass wir im Moment nicht allzu besorgt sein zu brauchen, was die finanzielle Situation des *HdB* in *Bordeaux* anbelangt.

Letztendlich war die Zeit des Lockdowns sicherlich eine ungewöhnliche Zeit, doch jedes „Augenzwinkern“ unseres Gottes rührte uns an und erinnerte uns daran, dass Er über uns wacht, dass Er alles unter Kontrolle hat und dass wir Ihm vertrauen können!

■ Catherine Gaufrès





## SEINEN WILLEN ERKENNEN UND DIE ZEIT AUSKAUFEN

*Seht nun darauf, wie ihr mit Sorgfalt wandelt (...); und kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse. Eph. 5,15-16*

Wie die Presse immer wieder mitgeteilt hat, ist Italien eines der von Covid-19 am meisten betroffenen Länder und eines der ersten, die drastische Maßnahmen ergreifen mussten, um die Epidemie einzudämmen und eine



Turin und seine menschenleeren Plätze

Überlastung der Krankenhäuser zu verhindern. Die nationale Ausgangssperre blockierte alle Unternehmen und brachte gravierende Auswirkungen auf die Wirtschaft mit sich. Auch das *Casa della Bibbia* blieb nicht verschont: im März verzeichneten wir einen Rückgang der Verkäufe um 66%, der sich im April noch weiter bis auf 80% erhöhte. Und wir sind uns bewusst, dass die Krise nicht von kurzer Dauer sein wird. Sie wird nicht in ein oder zwei Wochen vorbei sein, sondern es wird Monate brauchen, bis wir zur Normalität zurückkehren können. Wir müssen also gut überlegen, wie eine Neuorientierung hinsichtlich unserer Tätigkeit, Ressourcen, Finanzen und des Personalmanagements aussehen soll. Doch wir sind sehr dankbar, dass kein einziger von uns bis jetzt mit dem Virus infiziert wurde! Unser gesamtes Team musste für ca. zwei Monate in Kurzarbeit gehen, da der Betrieb vor Ort auf ein Minimum reduziert wurde. Die meisten Mitarbeiter arbeiteten von zu

Hause aus. Trotz allem konnte der Kundenservice weitergeführt werden. Jeden Tag übernahm jemand den Telefondienst und bearbeitete die wenigen Bestellungen, die über unsere Internetseite oder per E-Mail aufgegeben wurden. Parallel dazu versuchten wir, den Kontakt mit unseren Kunden aufrecht zu erhalten und sie während dieser Krise zu ermutigen, indem wir unsere Präsenz in den sozialen Netzwerken, im Internet und durch Newsletter verstärkten. Ende April versuchten wir, sie alle per Telefon zu erreichen, um ihnen Bücher und DVDs zu Sonderpreisen anzubieten.

Die Verlagsarbeiten wurden vollzeitlich im Homeoffice fortgesetzt, insbesondere das Projekt der neuen Bibelübersetzung ins Italienische, der *Nuova Traduzione Vivente*, mit dem Ziel, das gesamte Neue Testament im Jahr 2021 zu veröffentlichen.

Ein weiterer Grund zur Dankbarkeit in dieser Krisenzeit: der Herr ermöglichte uns die Weiterführung unserer Evangelisationstätigkeit in Partnerschaft mit der *Billy Graham Evangelistic Association*. Eine Botschaft von Franklin Graham, in der er das Heil in Christus verkündete, wurde auf einem nationalen Fernsehsender während der Osterwoche 25mal ausgestrahlt. Den Fernsehzuschauern



wurde angeboten, über eine Telefonnummer geistliche Hilfe und evangelistische Literatur zu erhalten. Die Botschaft wurde in den sozialen Netzwerken verbreitet und konnte somit Tausende Personen erreichen.

Im Augenblick stellt der Verkaufsrückgang das Überleben des *Casa della Bibbia* auf eine harte Probe, doch wir hoffen von ganzem Herzen, dass wir bald in unseren gewohnten Rhythmus zurückfinden.

Durch die Corona-Krise haben sich viele Italiener dem christlichen Glauben zugewandt. Das Gebet und die Botschaft des Evangeliums werden neu entdeckt. Ein katholischer Journalist schreibt: „Die Krise, die

wir gerade durchleben, lässt uns schutzlos dastehen, denn sie hat uns unserer Rüstung beraubt und eine beträchtliche Anzahl unserer Orientierungspunkte genommen. Die Gabe des Glaubens ist in solchen Zeiten eine große Hilfe.“

Deshalb möchten wir unsere Bemühungen zur Verbreitung der Bibel und christlicher Literatur mit dem Ziel der Evangelisation verstärken, um dem italienischen Volk einen authentischen Glauben und ein auf das Wort Gottes gegründetes Christsein anzubieten. Wir rufen auch die evangelikalen Gemeinden dazu auf, diese Herausforderung des „Nach-Covid-19“ anzunehmen.

Zugleich möchten wir weiterhin ein offenes Ohr für den Herrn behalten, so dass Er



Die leeren Büroräume während des Lockdowns

uns neue Wege für unsere Tätigkeit zeigen kann. Danke, dass Sie uns im Gebet unterstützen, damit wir erkennen können, was Sein Wille für unser Missionswerk in Italien ist, und wie wir die Zeit zu Seiner Ehre „auskaufen“ können.

■ Giancarlo Farina

## NACHRICHTEN EXPORT



### AFRIKA IST HART GETROFFEN

Während der Gesundheitskrise mussten auch unsere Partner in Belgien und Kanada mehrere

Wochen lang die Regelungen der Ausgangsbeschränkungen beachten. Die Verkäufe hielten sich daher sehr gering, vor allem weil – wie überall – die Buchhandlungen geschlossen waren. Außerdem hatten wir auch keine Möglichkeit mehr, ihnen Waren zu schicken.

Was Afrika anbelangt, konnten wir noch kurz vor der Ausgangsbeschränkung zwei Container mit Bibeln und Kinderbüchern für die Organisation *Compassion* nach Togo und Burkina Faso schicken. Der Container für Togo ist angekommen und wurde vom Zoll abgefertigt. Die Waren wurden bereits in Empfang genommen. Der Container für Burkina ist noch auf dem Weg, doch er dürfte an seinem Ziel angekommen sein, wenn Sie diese Zeilen lesen werden. Danke, dass Sie dafür beten, dass diese Literatur für alle Kinder, die sie bekommen, ein Segen sein wird.

Durch den Lockdown sah sich unser Partner *Livr'Afrique*, der Bibeln und christliche

Bücher in Afrika vertreibt, dazu gezwungen, Kurzarbeit einzuführen, denn fast

alle betreuten Länder befanden sich ebenfalls im Ausnahmezustand. Folglich gab es dort auch keine Verkäufe mehr.

Diese Situation verursacht ein großes Defizit, das praktisch unüberwindbar erscheint, da wir nicht die Garantie haben, dass wieder Verkäufe in größerem Umfang folgen werden. Der Verein *Livr'Afrique* weiß also im Augenblick nicht, wie er sich von dieser äußerst prekären Lage erholen kann. Das kann die Zukunft der Verbreitung von Bibeln und christlichen Büchern in Afrika stark gefährden.

Danke, dass Sie sich uns im Gebet anschließen, dass wir in dieser Prüfung den Willen Gottes erkennen können und dass unsere Geschwister in Afrika weiterhin Bibeln und erbauliche Bücher zu erschwinglichen Preisen bekommen können.

■ Stefan Waldmann



Die Bibliothek von *Livr'Afrique* im Benin



*Alles hat seine bestimmte Stunde, und jedes Vorhaben unter dem Himmel hat seine Zeit (...). Er hat alles vortrefflich gemacht zu seiner Zeit.* Pred. 3, 1.11

Genau diese Worte begleiteten uns als Team ins neue Jahr, als wir Anfang 2020 wieder zur Arbeit gingen. Damals war uns noch nicht ganz klar, dass diese neue Etappe so voller Herausforderungen sein würde. Aber eines ist sicher, wir waren bereits mit einer gewissen Hoffnung erfüllt.

2019 war das Jahr des Hinterfragens gewesen, und nun bewegten wir uns auf Entschlüsse zu, auf Erneuerung mit einer Neuorganisation unserer Öffnungszeiten, einer Reduzierung unseres Personals und einer neuen Arbeitsweise. Wir waren also auf Veränderungen vorbereitet, aber wir dachten wirklich nicht, dass wir hier im **HdB Genf** eine Art „Reform“ erleben würden.

Wir Buchhändler, d.h. Anne-Laure, Samuel, Coralie und ich, haben uns für eine ständige Weiterbildung entschieden, um jeden Tag ein wenig mehr zu lernen. Wir erleben das Buch in all seinen Windungen, in allem, was es an Notwendigem und Kostbarem hat, in allem, was es für unsere Gesellschaft darstellt. Die Tatsache, dass wir mehrere Wochen lang diese Verbindung mit dem

anderen an unserem Treffpunkt, in der Buchhandlung, nicht pflegen konnten, war für uns frustrierend. Das hat uns zum Nachdenken gebracht, enttäuscht und innehalten lassen. Wir wurden aber auch dazu geführt, uns selbst erneut in Frage zu stellen. Und schließlich drängt uns die Situation heute dazu, andere Wege zu finden, lässt uns wachsen und zwingt uns, uns nicht nur auf eigene Kraft zu verlassen, sondern gemeinsam unsere ganze Hoffnung auf Gott zu setzen.

Er ist es, der uns leitet, so wie Er es seit Generationen tut. Durch dieses Vermächtnis ermutigt, glauben und beten wir weiterhin, dass hier ein „Ort der Stärkung und der Lebendigkeit für die beladenen Seelen und für die in der Stadt Genf vertretenen Nationen sein möge“ (H.E. Alexander).

Möge diese Zeit in den Herzen das Verlangen wecken, im Wort Gottes zu lesen und darüber nachzusinnen, und die Tür unseres Ladens noch weiter aufzustoßen!

■ Noëmy Zimmermann



### „VERTRAU AUF MICH!“

Zwei Wochen vor dem offiziellen Beginn der Ausgangsbeschränkungen in **Lausanne** antwortete ich jemandem ein wenig spöttisch: „**Le Cep** schließen? Du machst wohl Witze!“ Das Unvorstellbare ist jedoch eingetreten. Ab 17. März musste die Buchhandlung für mehrere Wochen schließen, was mich daran erinnerte, dass wir nicht wissen „was morgen sein wird“, dass unser Leben „ein Dampfölkchen ist, das für eine klei-

ne Weile zu sehen ist und dann wieder verschwindet“ (Jak. 4,14).

Die Lichter gelöscht, eine Mitteilung an der Tür: die Buchhandlung war ohne Leben... Nein, nicht ganz! Im Büro waren zwei Hände weiterhin damit beschäftigt, Pakete zu packen. Der Kundenservice konnte auf diese Weise per Post aufrechterhalten werden. „Vertrau mir!“ wisperte mir der Herr zu. Das Telefon klingelte und Bestellungen trafen ein. Einmal wollte eine Großmutter



Geschenke für ihre Enkel besorgen. „Sie sind jetzt unser Verbindungsglied!“ vertraute sie mir an. Ein anderes Mal wollte eine suchende Person sich eine Bibel kaufen: „Ich möchte die Zeit nutzen, um Gott kennenzulernen“, erklärte sie. Dann wiederum suchte eine Frau nach einer kleinen Aufmerksamkeit für ihre Mutter, die im Altenheim vereinsamte...

All diese Gespräche haben mich tief bewegt. Sie gaben dem Dienst im *Le Cep* noch mehr Sinn, und sie brachten wieder Leben und Licht in eine verlassene Buch-



handlung. Die Zukunft ist ungewiss... doch der Herr steht über allem. Auf Ihn vertraut meine Seele!

■ Aurore Dapoigny

### ECHE TEAMARBEIT

Im Team vom *HdB Basel* erlebten wir in dieser Corona-Zeit eine besondere Situation: drei von den insgesamt acht Mitarbeitern gehören zur Risikogruppe und mussten deshalb zu Hause bleiben. Und eine weitere Person fiel aus gesundheitlichen Gründen längerfristig aus. Doch zuerst erschien uns dieser Umstand als nicht so problematisch; statt der üblichen fünf Arbeitstage würden wir nur drei Tage anwesend sein, um das Telefon zu bedienen und die Bestellungen per E-Mail zu bearbeiten.



Doch wie erstaunt waren wir – und auch tüchtig gefordert! –, wenn die Kunden trotz Schließung der Buchhandlung weiterhin treu und fleißig bestellten, so dass

unsere Hände kaum Ruhe fanden! Ohne viel Übung im Büro, aber mit viel Einsatzwillen, haben wir die Situation mit der Hilfe des Herrn zumeist gut meistern dürfen. Das Team vor Ort wurde vom Team zuhause im Gebet und in lieben Gedanken gut unterstützt, und die Zusammenarbeit funktionierte wunderbar!

Dankbar durften wir auch erfahren, dass die Kundschaft großes Verständnis für die besondere Situation aufbrachte und mit viel Geduld auf die ersehnten Postpakete wartete. Aber auch Kunden aus der näheren Umgebung hielten uns die Treue und bestellten fleißig. Ab und zu huschte so eine Büchertasche raus in den Milkasten, wo sie von den Bestellern freudig in Empfang genommen wurde.

Schließlich erlebten wir diese Zeit insgesamt als sehr streng, aber auch als segensreich! ER, der die *Corona* (Krone) des Lebens trägt, weiß um alle Dinge und schenkt in allen Lagen stets die nötige Kraft! Ihm gebührt unser großer Dank!

■ Antoinette Sigrist & Gisela Graber





## ER SIEHT VIEL WEITER ALS WIR

In dieser Zeit der Ausgangsbeschränkung, wo auch das HdB Zürich mehrere Wochen

schließen musste und unsere Tätigkeit auf telefonische oder elektronische Kontakte mit den Kunden beschränkt war, wurde ich von der Solidarität einer Gemeinde, deren ein Pfarrer speziell für Bestellungen bei uns warb, sehr berührt.

Einige unserer Mitarbeiterinnen gehören der Risikogruppe an und unterstützten uns so gut wie möglich per Homeoffice und im Gebet. Mit einem reduzierten Team ist nun die Wiedereröffnung mit Herausforderungen verbunden, ebenso die Umsetzung der Schutzmaßnahmen...

Doch Ermutigungen haben wir noch.

Während der Gesundheitskrise haben wir eine Aktion mit dem Buch vom Journalisten Daniel Böcking (*Ein bisschen Glauben gibt es nicht - Wie Gott mein Leben umkrempt*) auf Online-Bestellungen durchgeführt.

Und nun können Kunden das Buch mit einem Coupon aus der evangelistischen



Zeitschrift *Jesus.ch* bei uns vergünstigt einkaufen.

Ermutigt werden wir auch über Telefonanrufe. Zum Beispiel rief einmal eine Kundin an, weil sie sich einfach für unseren Service auch in dieser tristen Zeit bedanken wollte. Ja, Gott weiß, wann und wo wir auf eine wohlthuende Geste angewiesen sind. Wie gut kennt Er uns, und wie gut meint Er es mit seinen Kindern! Danke HERR!

Wie es nun weitergeht, wo wir im Sommer stehen, was noch auf uns zu kommt? Das wissen wir nicht... Doch wir dürfen Jemanden kennen, der weiß, was außerhalb unseres Horizonts steht. Er wurde nicht vom «Corona-Fieber» gepackt. Und wir sind auch froh, dass es Autoren gibt, die auf dieses Thema reagieren und Stellung beziehen. Wie immer möchten wir, dass unsere Medien auf den Einen hinweisen.

Wir freuen uns darauf, nun wieder bekannte und neue Gesichter im Haus der Bibel willkommen zu heißen und grüßen Sie herzlich!

■ Brigitte Fürer



## EIN SELTSAMER FRÜHLING!

**Gestern...**

Wir fingen an, seltsame Dinge im *Büchergarten* von Morges (CH) zu hören! Ein

mikroskopisch kleines „Insekt“, das von weither kommt, würde jeden angreifen... Also hörten wir zu... Wir hörten auf, uns zu umarmen, die Hand zu geben, in unserem engen Raum Kaffee anzubieten... Wir gehorchten... Wir schlossen das Tor zum Garten... Wir gingen alle nach Hause, in Sicherheit... Wir überlegten und vor allem beteten wir... Was würde aus unserer Saat, unserem Samen

werden? Ein paar „Gärtnerinnen“ hielten Wache und beantworteten die verschiedenen Aufträge. Wir erhielten die Ware, sie wurde vorbereitet, aufgeräumt, verpackt oder verschickt. Wir kamen den Wünschen derer nach, die nichts mehr zu lesen hatten, indem wir sogar nach Hause lieferten. Wir dachten an die Zerbrechlichsten, an diejenigen, die jede Woche an die Tür drängten, um angehört, ermutigt, geliebt zu werden... Wir nahmen uns also Zeit, um nette Karten zu schreiben oder zu telefonieren. Die Antworten bewegten und ermutigten uns.

Wir stellten einen Ständer mit Bibeln und Kalendern hinaus. Und wir sagten: „Bedient euch!“ Und dann warteten wir... Und sie kamen – diejenigen, die durstig waren!

### Heute...

Nach einer Zeit der Dürre öffnete der Garten wieder seine Türen, erfrischt von der Aussicht, neue Blumen blühen zu sehen, und im Bewusstsein des großen Vorrechts, ein kleines Werkzeug in den Händen unseres Herrn zu sein.

Wenn auch die Monate der Krise tatsächlich die Ernte verringert haben, so sind wir doch dankbar, dass wir alle unsere Nebenkosten und Rechnungen begleichen konnten.

Treue Kunden erscheinen wieder, maskiert und desinfiziert; sie befolgen die eingeführten Maßnahmen, wobei jeder den anderen respektiert. Es ist ein anderer Garten...

### Morgen...

Wer kann wissen, was der morgige Tag bringt? Wir wollen uns darüber keine Sorgen

machen... denn „jeder Tag wird für das Seine sorgen“! Denn wer kann mit seinen Sorgen „eine einzige Elle zu seiner Lebenslänge hinzusetzen“?

Bevor wir nach vorne blicken, fällt uns ein Wort ein: *Dankbarkeit*.

Ja, Dank sei dem Herrn, dass er zwei unserer vom Virus betroffenen Ehrenamtlichen durchgetragen und geheilt hat. Danke für die willkommene Pause, um uns wieder auf das Wesentliche, das Himmlische zu konzentrieren. Danke für die inspirierten Herausgeber und Autoren und die wohltuenden Bücher. Danke für die erhaltenen Andachten, die wir hören und lesen konnten. Danke für die Gebetszeiten. Danke für die Gebetserhörungen, zu Seiner Zeit und nach Seinem Willen.

■ France-Isabelle Friderici



## AUF DEM WASSER GEHEN

*Da sagte Petrus: „Herr, wenn du es bist, dann befehl mir, auf dem Wasser zu dir zu kommen!“ – „Komm!“, sagte Jesus. Petrus stieg aus dem Boot und ging auf dem Wasser (...). Doch als er merkte, wie heftig der Sturm war, fürchtete er sich. (...) Sofort streckte Jesus seine Hand aus und hielt ihn fest. Mt. 14,28-31*

Als ich 1988 hier in Metz (F) die Leitung der Buchhandlung Certitude übernahm, erhielt ich den Ruf des Herrn, „auf dem Wasser zu ihm zu kommen“. Während der vergangenen 32 Jahre habe ich sowohl ruhige Zeiten erlebt, als auch viel weniger ruhige. Aber eines ist sicher: Ein echter Glaube an Jesus war unabdingbar. Und Gott war treu.

Seitdem hat sich vieles verändert und weiterentwickelt. Heute durchlebe ich wahre Stürme



in der Verwaltung und Kommunikation meiner „kleinen“ Buchhandlung. Alles muss neu überdacht werden! Und die Covid-19-Epidemie hat dies nur bestätigt.

In den letzten Monaten hat Gott mir ein Projekt ans Herz gelegt, das in seiner Tragweite der Herausforderung „auf dem Wasser zu gehen“ nahekommt. Es geht um eine völlige Umgestaltung des Konzepts der christlichen Buchhandlung, so dass sie im sozialen und städtischen Gefüge besser wahrnehmbar, leichter zugänglich und präsenter wird, ohne dabei den virtuellen Bereich zu vergessen. Und dazu möchte ich noch einmal ganz neu Jesu Hand ergreifen. Und LOS!

■ Pierre Patient



## EIN DENKWÜRDIGER TAG

Der 16. März 2020 wird mir immer im Gedächtnis bleiben. Normalerweise ist die Buchhandlung *Le Livre* in *Nantes* montagsgeschlossen,

doch dieser Montag war anders... Wir hatten verstanden, dass die Ausgangsbeschränkung am nächsten Tag beginnen würde. Darauf mussten wir uns einstellen. Wir nahmen alle Bücher aus dem Schaufenster, denn wir wollten unseren Bestand am Ende des Lockdowns nicht von der Sonne beschädigt vorfinden! Schweren Herzens schalteten wir den Strom ab und, wo möglich, zogen wir die Stecker. Dann verschlossen wir die Tür und baten den Herrn, über dem „verlassenen“ Buchladen zu wachen.

Drei Aufträge standen noch bei unseren Lieferanten aus. Wir freuten uns, dass zwei Ehrenamtliche sie zu Hause entgegennehmen konnten, wie auf dem Foto zu sehen ist. Ein kleiner Vorgeschmack auf die Buchhandlung war also zu uns nach Hause gekommen! Es

war wie ein Versprechen, dass sie eines Tages wieder geöffnet wird!

Wir sind sehr dankbar, dass wir die Zahlung aus dem von der Regierung eingerichteten Solidaritätsfonds weniger als eine Woche nach Beantragung erhalten haben. Welch ein Privileg, in einem Land zu leben, das sich um eine kleine Buchhandlung kümmert! Eine weitere gute Nachricht für uns war die Verlängerung des „Fête du livre“ bis Ende Mai!

Wie alle stehen wir nun vor der Herausforderung, unsere Tätigkeit wieder aufzunehmen. Wir bitten Gott, dass er uns hilft, unseren Dienst zu erfüllen und gleichzeitig die Anweisungen der Behörden zu befolgen, und wir beten, dass die Kunden es wagen, in den Buchladen zu kommen! Er ist treu – wir zählen auf ihn. Die Buchhandlung ist *sein* Werk. Wir wollen eifrige und furchtlose Arbeiter sein!

■ Dorothée Seed



## KEINE AUSGANGSBESCHRÄNKUNG FÜR GOTTES WORT!

Während der Lockdown viele von uns betroffen hat und eventuell noch betrifft,

können wir uns wie Paulus (als er in Ketten gefangen war) darüber freuen, dass „das Wort Gottes nicht in Fesseln gelegt ist!“ (2. Tim 2,9). Tatsächlich hat es sich in dieser Zeit, in der wir mehr Raum zum Lesen und Nachsinnen hatten, als noch präsenter, wirksamer und tröstlicher erwiesen. Und so wird es bleiben, aber nicht nur für uns, sondern auch für die Völker in der Ferne, wie die *Flame* (Pseudonym) aus Togo und die *Idaca* (Sprache *Idaasha*) aus Benin, die sich während der Ausgangsbeschränkung über den Erhalt von 5.200 bzw. 8.000 Neuen Testamenten in ihrer Sprache (von denen trotz des Lockdowns viele Exemplare ver-



Verteilung des NT auf *Flame*

teilt wurden!) freuen durften. Heute sind es die *Sangu* in Tansania und die *Yom* wiederum in Benin, die endlich dieses lebendige Wort in der Sprache ihres Herzens in Empfang nehmen dürfen!

Mehrere weitere NT- oder Bibelaufgaben von MiDi-Bible befinden sich derzeit in Arbeit: für die Zentralafrikanische Republik, Äthiopien und die Philippinen. Wir befehlen alle diese Projekte und Völker Ihrer Fürbitte und konkreten Unterstützung an, damit Gottes Wort unter ihnen kraftvoll wirken kann, wie es das hier bei uns tut.

■ Luc Jouve

Besuchen Sie unsere Homepage:  
<https://midibible.org/de/>  
 oder scannen Sie den  
 nebenstehenden QR-Code



Die Ankunft des NT auf *Idaasha* in Benin

## NACHRICHTEN PRO- JEKTE

### ZUR ERBAUUNG DER GLÄUBIGEN

Die verschiedenen Kernprojekte der GBG wurden aufgrund ihrer langfristigen Bedeutung von der Ausgangsbeschränkung nur wenig betroffen. Die Übersetzer und Redakteure mussten sich einfach an die Situation anpassen, indem sie ins Homeoffice gingen und Online-Meetings einführten, um sich gegenseitig auszutauschen.

So geht die Arbeit an der NGÜ weiter. Unser Ziel ist es, dieses Jahr noch die fünf Bücher Mose abzuschließen. Durch regelmäßige Videokonferenzen können wir uns einen Überblick über die Fortschritte der Arbeiten

verschaffen und gleichzeitig mit dem Übersetzerteam in Kontakt bleiben.

Das Projekt der neuen Bibelübersetzung ins Italienische, die *Nuova Traduzione Vivente*, schreitet weiterhin voran. Wir planen, das Neue Testament im Jahr 2021 herauszugeben. Diese Übersetzung, welche die heutige Sprache mit einem dynamischen Übersetzungsansatz kombiniert, wird die älteren, wörtlichen Versionen der Bibel, die derzeit im Land verfügbar sind, sinnvoll ergänzen.

Parallel dazu machen auch die französischen Projekte Fortschritte: die Beiträge

zur Studienbibel „Challenge“ wurden ebenfalls im Homeoffice verfasst und dürften in den nächsten Wochen fertiggestellt werden. Das Ziel dieser Ausgabe ist es, nebst dem Bibeltext für alle 66 Bibelbücher kulturelle, ethische und lehrmäßige Hintergrundinformationen in einer an Jugendliche und junge Erwachsene angepassten Sprache anzubieten.

Nachdem der erste Band veröffentlicht wurde, setzt sich die Arbeit an den Tyndale-Kommentaren mit der Textkorrektur zu den Büchern Richter und Ruth, sowie dem Prüfen der zitierten Bibelstellen für weitere Bände fort. Das positive Feedback, das wir nach der Herausgabe des Kommentars zum 1. Korintherbrief erhalten haben, ermutigt uns, weiterhin solches Material in französischer Sprache für die Gläubigen bereitzustellen, die ihr Bibelstudium vertiefen möchten.

Unser Gebet ist, dass die Christen durch diese Projekte in ihrem Glauben erneuert und erbaut werden, und dass unser Gott verherrlicht wird.

■ Christophe Argaud



**Ich vertraue  
auf Deine Güte**



*Und sie berichteten uns und sprachen: „Das Land ist gut, das der Herr, unser Gott, uns geben will!“ Aber (...) ihr murrte in euren Zelten und sprach: „Weil der Herr uns hasste, hat er uns aus dem Land Ägypten geführt, um uns in die Hände der Amoriter zu geben, um uns zu vertilgen!“ (...) Ich aber sprach zu euch: Entsetzt euch nicht und fürchtet euch nicht vor ihnen! Denn der Herr, euer Gott, zieht vor euch her und wird für euch kämpfen (...).“ Aber in dieser Sache wolltet ihr dem Herrn, eurem Gott, nicht glauben. 5. Mose 1,25-32*

Vor ein paar Monaten ist mein Vater verstorben, etwa fünf Jahre nach meiner Mutter. Unter solchen Umständen wird man unweigerlich mit der Frage nach dem Erbe konfrontiert. In unserem Fall ist das materielle Erbe nicht groß. Aber mir wurde klar, dass das schönste Vermächtnis, das unsere Eltern mir und meinen Brüdern hinterließen, das Vertrauen war, das sie in allem auf Gott setzten. Mehrmals erzählten sie davon, wie ihnen während ihres Aufenthalts in Afrika das Essen ausging und jemand, der gar nichts davon wusste, ihnen einen Sack Reis brachte; wie ihnen, als sie auf dem Weg zum Flugzeug zwei Stunden Verspätung hatten und am Ende ihrer Kräfte waren, ein „afrikanischer Engel“ weiterhalf, bevor er sie mit einem „God bless you“ verließ. Und wenn wir ein neues Auto brauchten, begannen wir als Familie damit, dieses Bedürfnis im Gebet vor Gott zu bringen. So lehrte uns der gelebte Alltag mit unseren Eltern, dass wir Ihm vertrauen konnten: Er hatte die Macht zu antworten. Als meine Mutter trotz der Gebete und der Überzeugung, dass Gott sie heilen konnte, an Krebs starb, blieb mein Vater Witwer. Er selbst litt an einer degenerativen Krankheit. Regelmäßig stellte er sich die Frage: *Warum?* Seine Überlegungen führten zu einem gewissen Misstrauen gegenüber den Absichten, die

der Herr mit ihm hatte. Das zeigte mir, dass allein das Vertrauen in Gottes Fähigkeiten nicht ausreicht.

In unserem Text aus dem 5. Buch Mose sehen wir, dass Mose und die Israeliten durch völlig verschiedene „Brillen“ blicken: Mose sieht ein gutes Land, das Volk dagegen sieht furchterregende Feinde und behauptet sogar, dass Gott sie hasst! In Wirklichkeit sind wir den Israeliten sehr ähnlich. Wenn alles um uns herum zusammenbricht, neigen wir zu der Annahme, dass Gott uns nicht oder nicht richtig liebt, oder aber uns bestrafen will. Wir haben schon große und wunderbare Dinge erlebt, die Er für uns getan hat, doch wir vertrauen Ihm nicht.

Wie können wir solchen Gedanken entgegenwirken? In Psalm 13 verschweigt David nicht das Gefühl, von Gott verlassen zu sein. Doch dann bekräftigt er seine Entscheidung, auf Seine Güte zu vertrauen. Diesen Entschluss fasst er aufgrund all dessen, was er bereits über Gott weiß. In gleicher Weise können wir uns der Liebe des Herrn zu uns sicher sein: Er hat sie am Kreuz bewiesen. Verlassen wir uns ganz auf seine guten Absichten uns gegenüber, auch wenn wir nicht alles verstehen, und entscheiden wir uns dafür, ihm voll und ganz zu vertrauen.

**Gebet**

*Danke, Herr, dass Du mir durch Jesu Tod am Kreuz Deine unerschütterliche Liebe beweist. Manchmal habe ich Probleme, den Grund Deines Handelns zu verstehen, doch ich weigere mich, Dir böse Absichten zu unterstellen. Ich vertraue auf Deine Fähigkeit einzugreifen und auf Deine Güte. Du weißt, was Du tust. Ich will Dich lieben und mich von Dir lehren lassen, auch wenn die Umstände schwierig sind. Danke, dass Du mir dabei hilfst!*

■ Viviane André

## GEDANKEN ZUM TAG

3. MAI 2020

### Kehrt zurück!

*Herr, du bist unsere Zuflucht von Geschlecht zu Geschlecht. (...) Du lässt den Menschen zum Staub zurückkehren und sprichst: „Kehrt zurück, ihr Menschenkinder!“ Denn tausend Jahre sind vor dir wie der gestrige Tag, der vergangen ist, und wie eine Nachtwache. (...) Du hast unsere Missetaten vor dich hingestellt, unser geheimstes Tun in das Licht deines Angesichts. (...) Wer erkennt aber die Stärke deines Zorns, deinen Grimm, so wie es der Furcht vor dir entspricht? Lehre uns unsere Tage richtig zählen, damit wir ein weises Herz erlangen! (...) Sättige uns früh mit deiner Gnade, so wollen wir jubeln und fröhlich sein unser Leben lang. (...) Und die Freundlichkeit des Herrn, unseres Gottes, sei über uns! Psalm 90*

Dieses Gebet von Mose erzählt von dem Gefühl – das der moderne Mensch meist für eine Besonderheit seiner Zeit hält – dass die Zeit immer schneller vergeht. Es spricht vom Gehetztsein und vom Eindruck, dass uns die Zeit durch die Finger gleitet, und im Kontrast dazu von unseren – wenn auch verborgenen – Sünden. Am Ende des Psalms sehen wir, dass sich der Druck der verrinnenden Zeit wieder auflöst, als die Gemeinschaft mit Gott wiederhergestellt ist. Es lohnt sich also, darüber nachzudenken!

Wenn ich nie genug Zeit habe, liegt das vielleicht daran, dass ich mich von der Zeit der Menschen vereinnahmen lasse, anstatt mich Gottes Zeit zu unterwerfen. Er handelt nicht in Eile oder Hetze. Er gibt uns die Zeit, die wir brauchen. Wenn wir also anfangen zu denken, dass wir keine Zeit haben... ist es wahrscheinlich Zeit..., uns die Zeit zu nehmen..., um uns auf Ihn zu verlassen. Denn wenn 1.000 Jahre für ihn wie ein Tag sind, wissen wir, dass er auch einen Tag wie 1.000 Jahre sein lassen kann (2. Petrus 3,8).

Darüber hinaus beschreibt der heutige Text Menschen, die von großer Furcht ergriffen

sind: Sie haben Angst davor, einem Gott zu begegnen, der wegen ihres Verrats, ihrer Fehler und ihrer Heuchelei zornig auf sie ist... Es besteht also eine Kluft zwischen Menschen voller Furcht auf der einen Seite und dem allmächtigen, ewigen, zornigen Gott auf der anderen Seite.

Wo gibt es Hilfe? Wie können wir aus dem unkontrollierbar dahinrasenden, flüchtigen Leben, das dem göttlichen Zorn gegenübersteht, in ein neues Leben voller Freude in der Gegenwart eines liebenden Gottes hinübergehen? Wenn man genauer hinsieht, stellt man fest, dass Gott in diesem Psalm nur ein Wort sagt: „Kehrt zurück, ihr Menschenkinder!“ (V. 3) Die Menschen sprechen von seinem schrecklichen Zorn und dass er sie zu Staub zerfallen lässt. Doch Gott sagt ihnen einfach: „Kehrt zurück!“ Wer diesem Ruf folgt, erfährt das Glück eines Lebens in der Gegenwart des Vaters, in dem der Tod seine Beute freisetzen musste.

Es genügt also, dass der Mensch umkehrt, um zu erkennen, dass Gott da ist und auf ihn wartet. Gott dreht uns niemals den Rücken zu. Er wartet darauf, dass wir zu ihm zurückkehren.

„Wenn wir untreu sind, so bleibt er doch treu“ (2. Timotheus 2,13), und er ist jedem von uns nicht ferne (vgl. Apostelgeschichte 17,27). Er verweigert seine Gnade niemals jemandem, der sich an ihn wendet (vgl. Jeremia 29,13). Also sollten wir unsererseits immer bereit sein, denjenigen willkommen zu heißen, der zu uns zurückkommt. Und möge unser Gott uns helfen, die Dinge so zu sehen, wie er sie sieht.

### Gebet

*Herr, ich bin unverbesserlich, ich weiß, dass Frieden und Freiheit bei Dir sind, und trotzdem gleite ich immer wieder ab zu den Illusionen der Welt, in der ich lebe. Vergib mir und schenk mir einen Glauben, der mich immer wieder zu Dir zurückkehren lässt, in den Hort Deiner Gnade.*

■ Jean-Pierre Bezin

JAB  
CH-1032 ROMANEL s/Lausanne

PP / JOURNAL

Poste CH SA

## SIE SCHREI- BEN UNS

*Ein ganz großes Dankeschön an alle, die uns in dieser Zeit der Ausgangsbeschränkung auf verschiedene Art und Weise unterstützt haben! Das hat uns ermutigt. Hier möchten wir einige Beispiele mit Ihnen teilen:*

In dieser außergewöhnlichen Zeit möchte ich Ihnen ein paar mutmachende Zeilen zukommen lassen! Danke, dass Sie da sind, um auf unsere Wünsche und Bedürfnisse einzugehen. Danke für Ihren wertvollen Dienst! Möge Gott Sie beschützen und segnen, auch all ihre Familienmitglieder. Ich wünsche Ihnen eine trotz der Umstände schöne Zeit bis Ostern und schöne Feiertage! Im Gebet mit Ihnen verbunden. ■ C. B.

Ich hoffe, es geht Ihnen gut und Sie haben durch die aktuellen Einschränkungen nicht allzu viele Probleme in Ihrem Alltag. Es ist mir jetzt besonders wichtig, Ihnen ganz herzlich zu danken für all die schönen Bücher, die sie letztens an die „Leseboten“ verschickt haben, es ist wirklich eine wunderbare Auswahl! Leider muss ich Ihnen mitteilen, dass ich im März und April kein Buch vorstellen kann, da die Gemeinden, die ich besuche, seit dem 8. März wegen des Coronavirus geschlossen sind (...). Es tut mir ja so leid. Mir bleibt nur, Ihnen das Beste zu wünschen trotz dieser schweren Zeiten. Bleiben wir im Gebet verbunden; wir haben einen wunderbaren Gott, auf den wir vertrauen können. Der Herr segne und bewahre Sie. ■ J. F.

Wir haben dem Haus der Bibel eine Spende übermittelt, um Ihnen für Ihren treuen Dienst zu danken, den Sie uns trotz der Gesundheitskrise weiterhin leisten. Haben Sie acht auf sich. Gott segne Sie! ■ C. G.

Ich wünsche Ihnen Mut und Durchhaltevermögen in diesen unsicheren Zeiten. Möge Gott Sie stärken und inspirieren in der Leitung des Hauses der Bibel. Ein großes Dankeschön für die Übermittlung der Andachten, Angebote, Zeugnisse und Mitteilungen. (...) Darüber hinaus danke ich Ihnen für die Links zu evangelistischen Zeugnissen und Aufrufen für junge Menschen von 16-20 Jahren, wie z.B. den vom 7. April mit Nick Vujicic. Die etwa dreißig Minuten waren perfekt für unsere Jugend, um einen etwas anderen Gottesdienst zu erleben, der auf sie zugeschnitten war. ■ C. L.

Ihre Mitarbeiter schließe ich demütig in meine Gebete ein. Danke für Ihre Antwort, danke, dass Sie weitermachen trotz dieser Situation. Seien Sie reich gesegnet und gestärkt in Ihm. ■ A. L.

## IMPRESSUM

### Verlag und Redaktion

Genfer Bibelgesellschaft  
Chemin de Praz-Roussy 4bis  
1032 Romanel-sur-Lausanne, Schweiz  
T: +41 (0)21 867 10 10 - F: +41 (0)21 867 10 15  
info@bibelgesellschaft.com - www.bibelgesellschaft.com



### Vierteljährliche Publikation

Jahresabo: 5 CHF (in der ersten Spende für die GBG ingebiffen).  
Diese Zeitschrift ist in Frankreich kostenlos.

Copyright © Genfer Bibelgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

## Vielen Dank für Ihre Unterstützung

**In der Schweiz:** Stiftung Genfer Bibelgesellschaft  
Chemin de Praz-Roussy 4bis, 1032 Romanel-sur-Lausanne  
PostFinance, Konto-Nr. 12-12030-6  
IBAN: CH53 0900 0000 1201 2030 6 - BIC: POFICHBEXXX  
**Im Ausland:** Fondation Société Biblique de Genève  
Société Générale - Agence Annemasse  
IBAN: FR76 3000 3001 0100 0372 6343 741 - BIC: SOGEFRPP